



**Medienkonferenz zu Strategien und Massnahmen zur Förderung der beruflichen und sozialen Integration in der Stadt Bern 2010-2013 vom Freitag, 12. März 2010**

REFERAT VON **FELIX WOLFFERS**, LEITER SOZIALAMT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Medienvertreterinnen,  
Sehr geehrte Medienvertreter

Ich möchte Ihnen kurz aufzeigen,

- in welchen Bereichen die Stadt Bern eigene Massnahmen zur Förderung der beruflichen Integration ergreifen will
- was die Ziele diese Massnahmen sind und
- auf welchen Grundsätzen sie basieren

**Handlungsbedarf und Handlungsspielraum der Stadt Bern**

Die Stadt Bern will mit der vorliegenden Strategie vor allem dort aktiv werden, wo die Angebote von Bund und Kanton Bern nicht ausreichend sind. Daraus ergibt sich im Grundsatz folgende Arbeitsteilung:

Für die **Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** ist primär die vom Bund geregelte und im Vollzug durch den Kanton sichergestellte Arbeitslosenversicherung zuständig. Ergänzende Angebote der Stadt Bern sind hier nicht nötig.

Massnahmen gegen die **Ausbildungslosigkeit** werden je nach Projekt und Zielsetzung vom Bund, vom Kanton oder von der Stadt Bern ergriffen und finanziert. Dank dem vom Bund neu geschaffenen Case Management Berufsbildung können bereits ab dem 7. Schuljahr Massnahmen zur Sicherstellung einer Berufsausbildung getroffen und unter den beteiligten Stellen koordiniert werden. Die Strategie beinhaltet verschiedene Projekte in diesem Bereich.

Gefordert ist die Stadt Bern wegen der kommunalen Zuständigkeit für die Sozialhilfe jedoch bei den **Massnahmen gegen die Langzeitarbeitslosigkeit**. In diesen Bereich fallen denn auch verschiedene Massnahmen der vorliegenden Strategie. Es geht vor allem darum, für die betroffenen Menschen eine sinnvolle Tagesstruktur zu schaffen und ihre Arbeits(markt)fähigkeit möglichst zu erhalten und zu fördern.

Dass die Massnahmen, welche in der Strategie 2010-2013 enthalten sind, die Angebote von Bund und Kanton lediglich punktuell ergänzen, zeigt sich an folgenden Zahlen:

	2010	2011	2012	2013
Total Aufwand Kompetenzzentrum Arbeit	17 Mio.	17,1 Mio.	17,3 Mio.	17,5 Mio.
Aufwand Strategie 2010-2013	0,57 Mio.	1,23 Mio.	1,28 Mio.	1,28 Mio.
Anteil Strategie am Gesamtaufwand	3,4%	7,2%	7,4%	7,3%

### **Grundsätze und Ziele der Strategie**

Die Strategie basiert auf den folgenden zentralen Grundsätzen und Zielsetzungen:

1. Möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene finden einen Ausbildungsplatz und – nach Abschluss einer Ausbildung – einen Arbeitsplatz.
2. Die Stadt verfügt über ein differenziertes und flexibles Angebot zur beruflichen und sozialen Integration für jene, die den Zugang zu einer Ausbildung oder zum Arbeitsmarkt nicht oder nur erschwert finden.
3. Die zuständigen städtischen Stellen arbeiten eng mit der Wirtschaft zusammen.
4. Die Stadt Bern ergänzt die von Arbeitslosenversicherung und Kanton in Auftrag gegebenen Aktivitäten bedarfsgerecht und subsidiär durch eigene Aktivitäten.

5. Die Stadt fördert mit Pilotprojekten innovative Problemlösungen.
6. Die Stadt nutzt und stärkt die Ressourcen der Ausbildungs- und Stellensuchenden und fördert ihre Partizipation und Eigenverantwortung.
7. Arbeit setzt Gesundheit voraus. Die Stadt ist präventiv tätig und fördert die Gesundheit der Lehrstellen- und Stellensuchenden.
8. Die Angebote der Stadt folgen dem Grundsatz von Fördern und Fordern.

Gegenüber der Strategie 2005-2009 **neu** sind vor allem Massnahmen

- zur Förderung der Gesundheit
- zur Förderung der Selbsthilfe und
- zur Förderung der Partizipation der Betroffenen

Für diesen Teil der Strategie werden wir in den nächsten Monaten konkrete Projekte erst konzipieren. Dabei werden wir die Zusammenarbeit mit den Betroffenen suchen und sie wo immer möglich an der Durchführung der Projekte beteiligen.

Von besonderer Bedeutung ist für uns der Aspekt der Gesundheit. Es ist eine bekannte Tatsache, dass Arbeitslosigkeit krank macht und Krankheit zu Arbeitslosigkeit führt. Von diesem Teufelskreis sind viele Klientinnen und Klienten des Sozialdienstes betroffen. Diesen Teufelskreis wollen wir mit den geplanten Massnahmen gezielt durchbrechen.

Jürg Fassbind, Leiter Kompetenzzentrum Arbeit, wird Ihnen nur eine Auswahl von wichtigen Massnahmen der Strategien präsentieren.